



Neue Behandlungskonzepte bei Kopfschmerzen und Migräne

Verursachungsfaktoren, Schmerzformen, Heilmethoden

von Karl-Heinz Rudat

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 44/1998, Seite 18 - 20

In der Mehrzahl werden Kopfschmerzen noch immer als ein eigenständiges Krankheitsbild verstanden und dementsprechend häufig rein symptomatisch therapiert. Echte Heilungsabläufe werden jedoch nur erreicht, wenn die spezifischen Kopfschmerzverursachungsformen aufgedeckt und mit der entsprechenden Therapiemethode zielgerichtet behandelt werden. Kopfschmerzen sind nur in seltenen Einzelfällen ein eigenes Erkrankungsbild und müssen daher in der Mehrzahl als ein Überlastungssymptom des Körpers gewertet werden, das der Organismus als hinweisendes Schmerzsignal einsetzt. Auf diese Weise versucht er die funktionelle Störung eines Organs, Organsystems oder seines Gesamtstoffwechsels anzuzeigen.

Ein unregelmäßig und selten auftretender, akuter Kopfschmerz wird dabei erfahrungsgemäß ernster genommen als die permanenten, chronischen Kopfschmerzformen. Chronische, anhaltende Kopfschmerzen werden seltener als Warnhinweis verstanden und aus diesem Grunde auch zu oft als ein eigenständiges Krankheitsbild akzeptiert. In der Regel wird daher die notwendige Aufdeckung der Verursachungsfaktoren vernachlässigt und eine überwiegend symptomatische Behandlung durchgeführt, die jedoch nur kurzfristig wirksam sein kann. Im Rahmen dieses Beitrages können lediglich einige der typischen Kopfschmerzformen und ihre Auslösefaktoren kurz angesprochen werden. Vom Autor ist zu diesem Thema ein Buch erschienen, das sich detailliert mit der Hei-

lung von Kopfschmerzen beschäftigt: „Kopfschmerz und Migräne“ - Naturheilkundliche Behandlungskonzepte. 311 Seiten mit 48 Abbildungen. Format: 17 x 24 cm. ISBN 3-541-50511-7. Verlag Aescura (Urban & Schwarzenberg), München 1998. In diesem Buch noch nicht besprochene SANUM-Arzneimittel sollen in einer Neuauflage des Buches mit zur erfolgreichen Behandlung von Kopfschmerzen und Migräne aufgeführt werden.

Das Buch bietet dem naturheilkundlich und ganzheitlich ausgerichteten Therapeuten eine praktische und schnell umsetzbare Zusammenfassung wichtiger und verlässlich wirksamer Behandlungskonzepte für unterschiedliche Kopfschmerzformen. Es vermittelt dem Leser zusätzlich aufschlußreiche Kenntnisse und Informationen über bisher selten diskutierte Kopfschmerzzusammenhänge und Verursachungsfaktoren. Es werden darin Wege und Möglichkeiten erläutert, die zu einer systematischen Aufdeckung von unterschiedlichen Auslösungsvorgängen für Kopfschmerzen und Migräne führen, so daß dem Behandler durch vorgearbeitete, vollständige Therapiekonzepte ein schnelles und effektives Vorgehen bei allen Kopfschmerzarten ermöglicht wird. Darüber hinaus werden genaue Anwendungsbeschreibungen der einzelnen Behandlungsmethoden gegeben.

Auch den Betroffenen selbst bietet dieses Buch eine wichtige Orientierungshilfe bei der Suche nach geeigneten und wirksamen Behandlungs- und Heilmethoden für ihr Kopf-

schmerzleiden. Dem Kopfschmerzkranken werden so die und individuelle Eingrenzung seiner Kopfschmerzform ermöglicht und die damit verbundenen therapeutischen Möglichkeiten aufgezeigt.

Diagnostische Zuordnung spezifischer Kopfschmerzarten

In der Praxis ist es notwendig, Kopfschmerzen und Migräne zur diagnostischen Abgrenzung den auslösenden Körperfunktionsstörungen schnell und sicher zuordnen zu können. Aus diesem Grund sollten dem Therapeuten spezifische Hinweissymptomatiken und kopfschmerzrelevante Störfaktoren bekannt sein, die eine Diagnoseerstellung erleichtern und die Festlegung eines geeigneten Behandlungskonzeptes ermöglichen. Vor diesem Hintergrund erscheint es auch zwingend notwendig, eine gründliche kopfschmerzspezifische Anamnese durchzuführen, die in der Kopfschmerzdiagnostik einen entsprechend hohen Stellenwert hat, weil nur sie die verwertbaren, individuellen Informationen für die anschließend wirksame Behandlung liefern kann.

Als ein wesentlicher und unverzichtbarer Faktor hat sich hierbei das sorgfältige anamnestische Gespräch erwiesen, über das markante und auffällige Modalitäten des entsprechenden Einzelfalls am besten offen gelegt und berücksichtigt werden können. Durch eine rein körperliche Untersuchung kann dagegen bei lediglich fünf Prozent aller Kopfschmerzpatienten eine mit den Kopfschmerzen in Zusammenhang ste-



hende körperliche Veränderung festgestellt werden. Und obwohl in vielen Einzelfällen bereits seit Jahren Kopfschmerzen beklagt werden, geben auch die Laborwerte in der Regel nur selten verwertbare diagnostische Hinweise. Diese paradoxe Tatsache gehört von jeher zu dem Beschwerdebild Kopfschmerzen.

Für die Festlegung und Einordnung der jeweiligen Kopfschmerz- oder Migräneform sollte ein spezifisch ausgerichtetes und weitgehend standardisierter Fragenkatalog angewendet werden. Ein spontanes, zu richtungsloses Abfragen dagegen schafft eine verwirrende Anzahl von Antworten und Fakten, die eine brauchbare Befunderhebung und schnell wirksame Behandlungsplanung sehr erschweren und behindern können.

Bei der Zusammenstellung eines individuellen Behandlungskonzepts für Kopfschmerzen müssen daher bestimmte Planungsschwerpunkte mit eingeschlossen werden:

- Grundsatzfragen zur Anamnese (Hintergründe, Fragen zum Lebensumfeld, Ernährung, psychosomatische Faktoren);
- Schwerpunkte der körperlichen Untersuchung (Fehlhaltungen und Fehlstellungen der Wirbelsäule, Narben und andere Störfelder, Spasmen der Muskulatur u.ä.);
- symptomatische Behandlung der Akutschmerzen (Vor der Beseitigung der Verursachungsfaktoren steht oft die vorrangige Behandlung der akuten Kopfschmerzen.);
- Bestimmung weiterer Behandlungsschwerpunkte (Absprache von Ernährungsrichtlinien, Festlegung geeigneter Entspannungsmethoden, Planung psychotherapeutischer Maßnahmen u.a.);
- Festlegung spezifisch wirksamer Therapieformen (Beispiel: Neuraltherapie, Sauerstoffanwendung, Hydrotherapie, Akupunktur, Phytotherapie, Homöopathie, Isopathie u.a.).

Häufige Kopfschmerzformen und ihre Verursachungsfaktoren

Intoxikationskopfschmerzen

- Nach Einnahme chemisch hergestellter Medikamente;
- nach dem Aufenthalt an Verkehrsstraßen (Benzol, Kohlenmonoxid);
- durch Umweltschadstoffe in der Luft oder im Wohnbereich;
- durch Nahrungsschadstoffe.

Ophthalmoplegische Kopfschmerzen

- Reizzustände der Konjunktiven (Staubpartikel, Dämpfe, Allergene);
- Refraktionsanomalien der Augen (Sehstörungen, Sehschwäche);
- Mißbrauch rezeptfreier, reizmindernder Augentropfen;
- Augenerkrankungen (Iridozyklitis u.a.).

Kopfschmerzen bei Darmfunktionsstörungen

- Dysbiose der Darmschleimhäute;
- Darmmykose (*Candida albicans* u.ä.);
- Erkrankungen des Darms (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa u. a.);
- funktionelle oder ernährungsbedingte Darmstörungen;
- Ernährungsfehler.

Leber-Galle-Kopfschmerzen

- Überlastung des Leber-Galle-Systems durch Ernährungsfehler (Alkohol, Fett);
- Medikamentenbelastung;
- Schad- und Giftstoffe;
- entzündliche Erkrankungen von Leber oder Gallenblase.

Nierenkopfschmerzen

- Anlagebedingte Nierenschwäche (verminderte Filtration, Ansammlung von Stoffwechselschlacken);
- akute oder chronische Krankheitszustände der Nieren (Nephritiden, diabetische Nephropathie u.a.);
- Ernährungsfehler.

Kopfschmerzen bei Stoffwechselstörungen

- Verminderter Harnsäurestoffwechsel;
- stoffwechselbelastende Erkrankungen wie Hyperthyreose, Morbus Addison, Cushing-Syndrom, Diabetes mellitus, Anämien u.ä.;
- hormonell bedingte Stoffwechselstörungen;
- gestörter Stoffwechsel durch Nährstoffmangel (Mineraldefizit, Vitaminmangel).

Kopfschmerzen durch Elektrosmog

- Starke elektrische Magnetfelder am Wohn- oder Arbeitsplatz;
- Elektrosensibilität durch Erdstrahlungen oder Allergien;
- Verwendung von Funktelefonen, Funkuhren u.ä.

Psychogene Spannungskopfschmerzen

- Psychosomatische Verengung der Kopfgefäße;
- gestörte Streßbewältigung;
- Emotionsblockaden;
- verschiedene andere psychische Fehlsteuerungen.

Zervikale Kopfschmerzen

- Erkrankungen und Funktionsstörungen der Halswirbelsäule;
- Haltungsschäden, Beckenschiefstand, Skoliosen;
- Myalgien der Halsmuskulatur;
- Myogelosen im Nackenbereich.

Behandlungsmethoden im Überblick

Dem Therapeuten steht eine ausreichende Zahl ganzheitlich ausgerichteter kopfschmerztherapeutischer Methoden zur Verfügung. Im genannten Buch des Autors werden die Anleitungen und Anwendungsbeschreibungen der einzelnen Behandlungsmethoden für Kopfschmerzen (in alphabetischer Reihenfolge) erläutert:



Ab- und Ausleitungsverfahren: Darmausleitung, Schröpfen, Baunscheidtieren u.a.;

Akupunktur: Ohrakupunktur, Akupressur, Triggerpunkte;

Energetische und feinstoffliche Therapien: Aroma-Bachblüten-Farbtherapie;

Entspannungsmethoden: Biofeedback, Yoga, autogenes Training, Atemtherapie;

Ernährungsmedizin: Richtlinien der Ernährung, Nährstofftherapie u.a.;

Homöopathie: Einzelsubstanzen, Komplexmittel, biochemische Stoffe, Nosoden;

Hydrotherapie: Wickel, Packungen, Güsse u. a.;

Manuelle Therapie: Chiropraktik, weiche Mobilisation, Wirbelsäulendorn-Methode;

Massage- und Reflexzonen-therapie: Lymphdrainage, Anregung der Reflexzonen;

Neuraltherapie: Störfeldsuche, Ausschaltung von aktiven Störfeldern;

Phytotherapie: Anwendungsformen, Pflanzenrezepturen u. a.;

Psychotherapeutische Schmerzbewältigung: Anamnese, Gesprächsführung u. a.;

Sauerstoff- und Ozontherapie: Anwendungsbeschreibungen.

Isopathie in der Kopfschmerzpraxis

Durch die bei Kopfschmerzen und Migräne oft anzutreffende Chronizität der Beschwerden ist in vielen Fällen die Reaktionsbereitschaft des Körpers vermindert. Viele Therapieversuche scheitern aufgrund dieser Tatsache und es kann mitunter sehr viel Zeit verstreichen, bis endlich eine wirksame und für den Betroffenen geeignete Behandlungsmethode gefunden wird, die auch nachvollziehbar zu einer spürbaren Verringerung der Kopfschmerzen führt. An diesem Punkt ist die Anwendung von iso-

pathischen, apathogenen Bakterien-substanzen und isopathischen Pilzpräparaten ein sehr hilfreiches Mittel der Wahl. Einige von ihnen sind dabei direkt kopfschmerzspezifisch wirksam, andere lösen über ihre Wirkung auf den Gesamtorganismus körpereigene Korrekturanreize bei Kopfschmerzen aus.

SANUKEHL MYC D6 (Tropfen)

Die homöopathisierten Haptene des Erregers *Mycobacterium bovis* bewirken im menschlichen Organismus, wie auch andere bakterielle Polysaccharidbestandteile, generell und übergeordnet eine Anregung und Aktivierung immunologischer Abläufe. Die Erregerhaptene in SANUKEHL MYC sind über die Absorption der Bakterientoxine wirksam und zeichnen sich durch eine charakteristische Indikationsbreite aus, deren Wirkungsbereich auch die meisten Kopfschmerzformen erfaßt. Die Tropfen bewirken eine Entspannung und verbesserte Blutzirkulation in den cranialen Gefäßen. Der für den Kopfschmerz typischen Vasokonstriktion der Gefäße wird damit vorgebeugt und es kommt zur Entlastung der Gefäßschmerzrezeptoren und damit auch zu einer Verminderung der Schmerzzustände im Kopfbereich.

USNEABASAN (Tropfen)

Diese Tropfen enthalten die Urtinktur der Bartflechte *Usnea barbata*, die von jeher als eine der wichtigsten Heilsubstanzen bei kongestiven Kopfschmerzformen gilt. Der Hauptwirkstoff der Bartflechte ist die Usninsäure, die sich neben ihrer stark antibiotischen Wirkung auf pathogene Keime auch durch eine ausgeprägt gefäßerweiternde Wirkung auf die Kopfgefäße auszeichnet. Nach Anwendung der Tropfen kommt es daher sehr rasch zu einer Druckentlastung der Schmerzrezeptoren im Bereich des Kopfes und zu einer spürbaren symptomatischen Linderung von Kopfschmerzen.

USTILAKEHL D5 (Tropfen, Suppositorien)

Diese homöopathisierte Dilution des Parasitenpilzes *Ustilago zaeae*, dessen Auftreten auch als Mais- oder Beulenbrand bekannt ist, hat einen eindeutigen Wirkungsschwerpunkt bei hormonell bedingten Kopfschmerzen. In erster Linie gehören daher menstruationsabhängige Migräne- und Kopfschmerzformen dazu. Aber auch bei anderen Arten von Kopfschmerzen ist die Anwendung der Tropfen sehr wirkungsvoll, sie sollte deshalb hier mindestens versuchsweise eingesetzt werden.

QUENTAKEHL (Tropfen, Kapseln, Suppositorien, Ampullen)

Der Wirkstoff dieses Präparates sind die apathogenen, homöopathisierten Chondritine des Pilzes *Penicillium glabrum* (syn.: *P. frequentans*), die keine Penicillinsäure produzieren und daher auch keine penicillintypischen Nebenwirkungen wie eine Störung der Darmmikroflora oder Leberschäden provozieren. Das Mittel hat sich besonders bei Migräne und infektiösen oder entzündungsbedingten Kopfschmerzen (infektiöse Sinusitiden, Mandelabszesse, Zahnprozesse, Infekte des Intestinaltraktes u. ä.) bewährt. In der Kopfschmerztherapie sollte QUENTAKEHL hauptsächlich für bereits eingesetzte andere Pilzpräparate als ein Aktivitätsmultiplikator und Wirkungsverstärker angesehen und angewendet werden. Die somit wichtige reiztherapeutische Rolle dieses Mittels sollte deshalb in jedem kopfschmerzspezifischen Behandlungskonzept genutzt und miteingebunden werden.